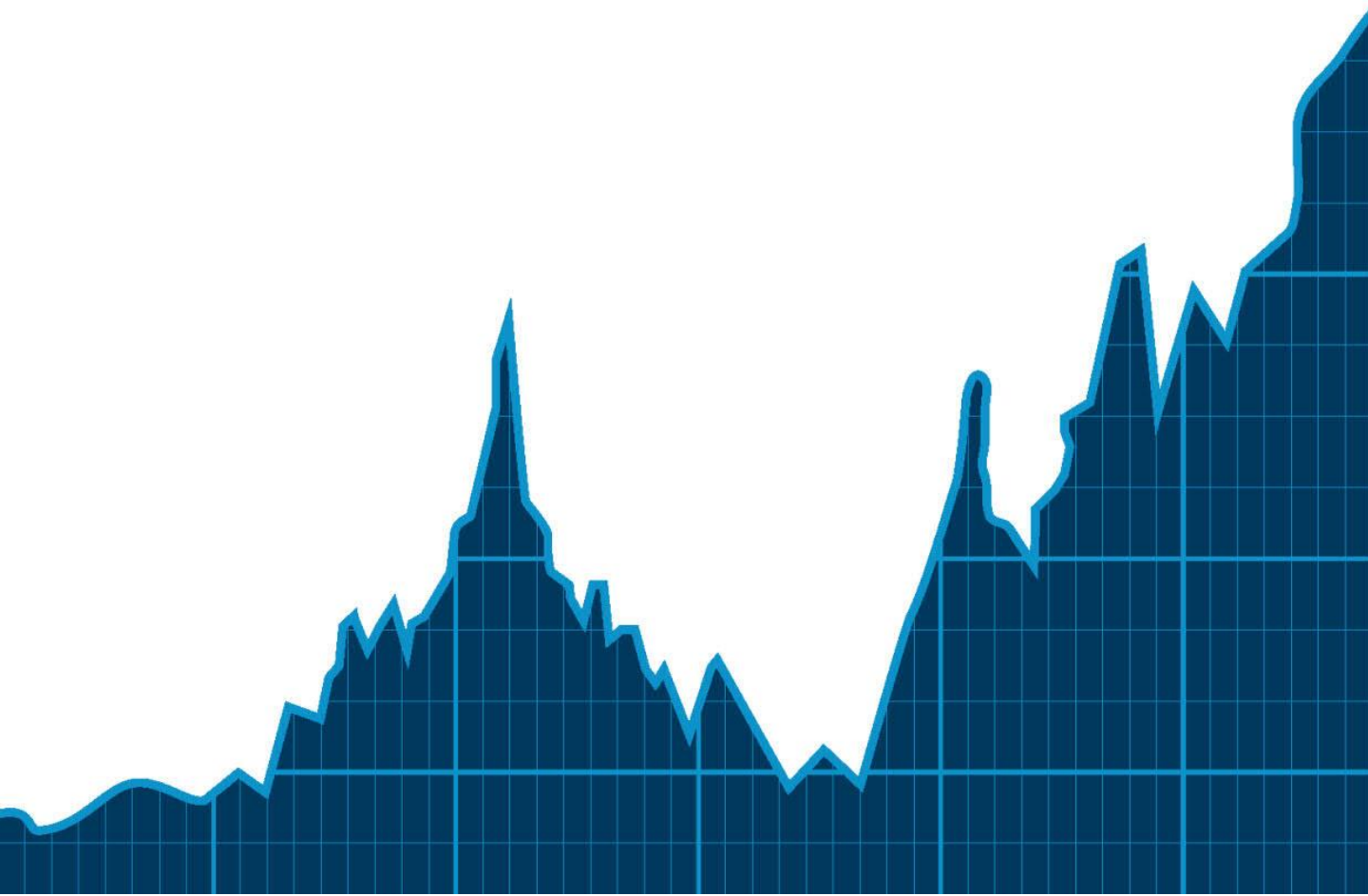


Wirtschaftsbarometer

Rückblick – Aktuelle Lage – Ausblick

November 2023

inkl.
Geschäftsklimaindex
für KMU-MEM



Herausgeber

Swissmechanic Schweiz
Felsenstrasse 6
8570 Weinfelden
www.swissmechanic.ch

Ansprechpartner

Dr. Jürg Marti
Direktor Swissmechanic Schweiz
T +41 71 626 28 00, j.marti@swissmechanic.ch

Redaktionsteam

Dr. Jürg Marti, Swissmechanic Schweiz
Dr. Claudia Frey Marti, Swissmechanic Schweiz
Miriam Hetzel, Swissmechanic Schweiz
Martin Sinzig, Swissmechanic Schweiz
Mark Emmenegger, BAK Economics
Michael Grass, BAK Economics
Andrea Kunnert, BAK Economics

Copyright

Alle Inhalte dieser Studie, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Basel Economics AG, Güterstrasse 82, 4053 Basel. Die Studie darf mit Quellenangabe zitiert werden („Quelle: BAK Economics“).

Copyright © 2023 by BAK Economics AG
Alle Rechte vorbehalten

Editorial

Swissmechanic-Geschäftsklimaindex: Am Puls der KMU-MEM



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Swissmechanic Mitglieder

Seit 2018 führt Swissmechanic auf vorliegender Basis ein regelmässiges Quartalsmonitoring bei seinen Mitgliedsunternehmen durch. Wie wichtig dieser «Pulsmesser» ist, stellt die aktuelle Befragung erneut unter Beweis. Sie zeigt rot auf weiss, dass die KMU-MEM derzeit spürbar unter Druck stehen. Im Oktober 2023 erlitt der Swissmechanic KMU-MEM-Geschäftsklimaindex einen markanten Dämpfer und liegt nun deutlich im roten Bereich.

Beinahe 75 Prozent der befragten KMU schätzen das Geschäftsklima aktuell als ungünstig ein. Erstmals in diesem Jahr nennen die KMU-MEM den Auftragsmangel als grösste Herausforderung. Bei fast jedem vierten Unternehmen reicht der Auftragsbestand nicht mehr für einen Monat. Umsätze und Margen standen im dritten Quartal 2023 weiter unter Druck, bei der Personalentwicklung ist es das erste Mal seit über zwei Jahren zu einem Beschäftigungsabbau gekommen.

Diese Rückmeldungen gilt es einzuordnen. Die MEM-Branche erlebt eine Konjunkturabkühlung, die auf verschiedene Belastungsfaktoren zurückzuführen ist: Aussenwirtschaftliche Impulse fehlen aufgrund von Wachstumsschwächen bei wichtigen Handelspartnern. Inflation und restriktive Geldpolitik sowie geopolitische Unsicherheiten belasten das Investitionsklima zusätzlich. Die Aufwertung des Frankens führt zu Einbussen der Wettbewerbsfähigkeit der Produkte der MEM-Branche, die mit Margenverzicht kompensiert werden muss.

Silberstreif am Horizont: 2024 wird mit einer leichten Entspannung gerechnet. Die Energie- und Rohstoffpreise haben sich stabilisiert, der Inflationsdruck lässt etwas nach. Es ist daher mit einer Lockerung der Geldpolitik und einem entsprechenden realwirtschaftlichem Wachstumsimpuls zu rechnen.

In diesem Sinne bedanke ich mich einmal mehr bei allen Swissmechanic-Mitgliedsunternehmen, die auch 2023 wieder an den Quartalsbefragungen teilgenommen haben und wünsche Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, allen erdenklichen Erfolg sowie einen guten Rutsch in ein entspannteres 2024.

Herzlich

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jürg Marti'.

Jürg Marti
Direktor Swissmechanic

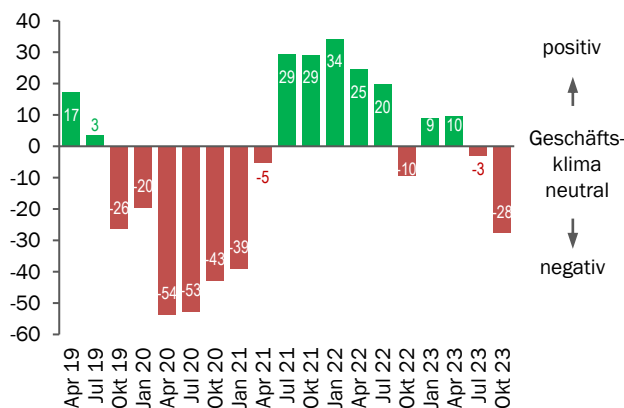
KMU-MEM-Geschäftsklimaindex 2023/11

Im Oktober 2023 erlitt der Swissmechanic KMU-MEM-Geschäftsklimaindex einen markanten Dämpfer und liegt nun deutlich im roten Bereich. Die angespannte Auftragslage belastet die KMU der MEM-Branche: bei fast jedem vierten Unternehmen reicht der Auftragsbestand nicht mehr für einen Monat. Die in- und ausländische Nachfrage leidet unter der globalen Konjunkturflaute aufgrund hoher Zinsen, Inflation sowie geopolitischer Unsicherheiten. Die Umsätze und Margen der MEM-KMU sind spürbar unter Druck.

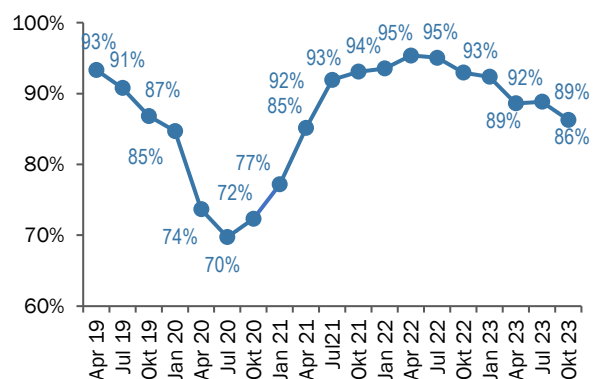
Im Oktober 2023 empfinden beinahe 75 Prozent der befragten KMU das Geschäftsklima als (eher oder sehr) ungünstig, während die übrigen es als (eher oder sehr) günstig einschätzen. Dies führt zu einem signifikanten Abrutschen des Swissmechanic KMU-MEM Geschäftsklimaindex, der sich aktuell deutlich im roten Bereich befindet. Zusätzlich berichten die befragten MEM-Unternehmen von anhaltend rückläufigen Aufträgen und Umsätzen sowie schmalere Gewinnmargen. Zuletzt kam es im dritten Quartal erstmals seit über zwei Jahren zu einem Personalabbau.

Der Ausblick für das kommende Quartal ist eingetrübt. Über die Hälfte der befragten KMU der MEM-Branche geht von sinkenden Auftragseingängen und Umsätzen aus. Der Druck auf die Margen bleibt bestehen. Zudem wird aufgrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds und der rückläufigen Kapazitätsauslastung im vierten Quartal 2023 tendenziell mit einem Personalabbau gerechnet (gegenüber dem Vorjahresquartal). Der Fachkräftemangel bleibt eine wichtige strukturelle Herausforderung, bei den Auftragseingängen brennt jedoch aktuell der Hut.

A1. Swissmechanic KMU-MEM-Geschäftsklimaindex



A2. Auslastung der Produktionskapazitäten (Ø aller Unternehmen der MEM-Branche)



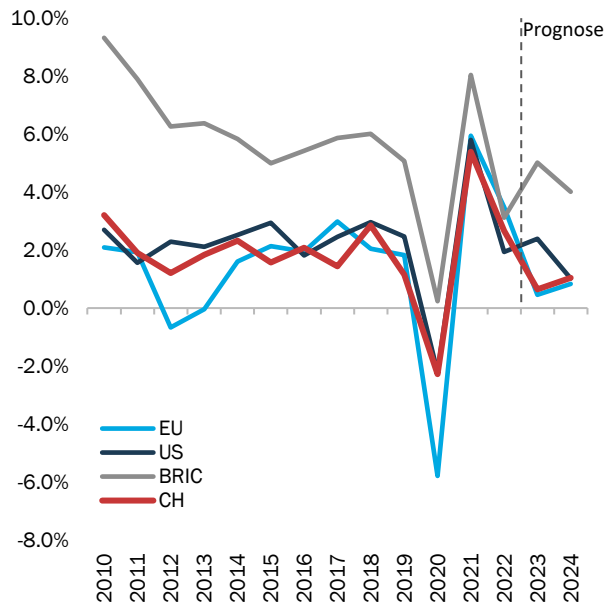
Die MEM-Branche erlebt eine Konjunkturabkühlung, die auf verschiedene Belastungsfaktoren zurückzuführen ist. Aussenwirtschaftliche Impulse fehlen aufgrund von Wachstumsschwächen bei wichtigen Handelspartnern, wie der Eurozone, USA und China. Inflation und restriktive Geldpolitik sowie geopolitische Unsicherheiten belasten das Investitionsklima zusätzlich. Die Aufwertung des Franken führt zu Einbußen der Wettbewerbsfähigkeit der Produkte der MEM-Branche, die mit Margenverzicht kompensiert werden muss. Für 2023 erwartet BAK Economics für die MEM-Branche eine spürbare Verlangsamung des Wachstums, gefolgt von einer mässigen Beschleunigung im kommenden Jahr.

Trotz der Herausforderungen beabsichtigen immerhin 30 Prozent der befragten KMU ihre Produktionskapazitäten im kommenden Jahr 2024 zu erweitern, etwa 5 Prozent der Firmen planen mit geringeren Produktionskapazitäten. Für fast jedes vierte Unternehmen (23%) sind Zukunftsinvestitionen aufgrund von finanziellen Engpässen nicht realisierbar.

Makroökonomisches Umfeld

Schweizer Wirtschaft stagniert im zweiten Halbjahr 2023.

A3. Wachstum des realen BIPs in der Schweiz und in den wichtigsten Märkten



Die Schweizer Wirtschaft durchlebt aktuell schwierige Zeiten: Die geringe Nachfrage aus dem Ausland in Kombination mit einem starken Schweizer Franken führen zu fehlenden Impulsen der Aussenwirtschaft. Gleichzeitig bremsen Inflation (Kaufkraftverlust) und restriktive Geldpolitik (hohes Zinsumfeld) Konsum und Investitionen.

Für 2024 ist ein ähnlich verhaltenes konjunkturelles Umfeld zu erwarten. Während in der Eurozone die Konjunktur sehr schleppend an Schwung gewinnt, steht den USA der Konjunkturanbruch noch bevor (A3). Die chinesische Wirtschaft nimmt aufgrund struktureller Probleme – dazu zählt insbesondere der Immobiliensektor – ebenfalls nicht richtig an Fahrt auf. Wegen der im internationalen Vergleich verhältnismässig niedrigen Inflation bleibt der Franken zudem stark, was die Wettbewerbsfähigkeit Schweizer Produkte beeinträchtigt. Vor diesem Hintergrund kommt die Schweizer Exportwirtschaft nur zögerlich in die Gänge. Zunehmende geopolitische Unsicherheiten stellen die Weltwirtschaft vor zusätzliche Herausforderungen.

A4. Überblick Konjunkturkennzahlen (Basisszenario)

	2021	2022	2023	2024
Reales BIP	5.4%	2.7%	0.6%	1.0%
Reales BIP sportbereinigt *	5.1%	2.4%	1.1%	0.7%
Beschäftigung (FTE)	1.0%	2.7%	2.1%	0.4%
Arbeitslosenquote	3.0%	2.2%	2.0%	2.3%
Inflation	0.6%	2.8%	2.2%	1.9%
Wechselkurs EUR/CHF	1.08	1.01	0.97	0.98
Leitzinsen	-0.8%	-0.3%	1.5%	1.6%
10-jährige Zinsen	-0.3%	0.8%	1.1%	1.3%

* Bereinigt um Sportgrossereignissen (z.B. FIFA WM), welche über hohe Lizenznahmen für die hier ansässigen internationalen Verbände konjunkturverzerrend wirken können.

Dennoch kommt es zu einer leichten Entspannung bei einigen Belastungsfaktoren. Die Energie- und Rohstoffpreise haben sich (auf hohem Niveau) stabilisiert und der Inflationsdruck weltweit und in der Schweiz lässt etwas nach. Es ist daher mit einer Lockerung der Geldpolitik vieler Notenbanken und einem entsprechenden realwirtschaftlichem Wachstumsimpuls zu rechnen. Auch für die Schweiz wird erwartet, dass die zu Jahresbeginn noch hohen Zinsen im Jahresverlauf 2024 merklich gesenkt werden.

Nach einem starken Start der Schweizer Wirtschaft im ersten Halbjahr 2023 verläuft das zweite Halbjahr etwas verhaltener. Insgesamt rechnet BAK Economics für das Jahr 2023 mit einem BIP-Wachstum von 0.6% (bzw. 1.1% sportbereinigt) (A4). Für das Jahr 2024 sind die Wachstumsaussichten weiterhin moderat (1.0% bzw. 0.7% sportbereinigt).

Marktentwicklung MEM-Branche

Vielzahl an Belastungsfaktoren bremst Wachstum der MEM-Branche.

A5. Nominale Exporte der MEM-Branche

MEM-Subbranchen	2022			2023		
	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3
Metallerzeugung	26%	12%	-2%	-15%	-26%	-19%
Metallerzeugnisse	11%	6%	0%	-2%	-9%	-9%
Elektronik und Optik	3%	1%	2%	2%	-6%	-7%
Elektr. Medtech	9%	1%	2%	2%	0%	-6%
Elektr. Ausrüstungen	10%	4%	6%	5%	-2%	-1%
Maschinenbau	6%	2%	5%	8%	0%	-2%
Automobile & Komp.	-3%	6%	-6%	6%	2%	0%
Sonstiger Fahrzeugbau	18%	-13%	-14%	28%	-9%	-9%
Medizinaltechnik	9%	1%	2%	2%	0%	-6%
Total MEM-Branche	9%	3%	2%	3%	-5%	-5%

Im dritten Quartal 2023 setzte sich der Rückgang der Exporte der MEM-Branche gegenüber dem Vorjahresquartal unverändert fort (A5). Zwischen den einzelnen Branchen gibt es deutliche Unterschiede. Die Exporte der Branchen Automobile und Komponenten, elektrische Ausrüstungen und Maschinenbau stagnierten oder erfuhren einen marginalen Rückgang. Deutlich negativer war die Entwicklung in den Branchen Medtech, Elektronik und Optik, sonstiger Fahrzeugbau sowie Metallerzeugnisse und -erzeugung.

A6. Produzentenpreise der MEM-Branche

MEM-Subbranchen	2022			2023		
	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3
Metallerzeugung	41%	21%	6%	-3%	-17%	-16%
Metallerzeugnisse	10%	8%	5%	5%	2%	1%
Elektronik und Optik	1%	3%	3%	5%	5%	5%
Elektr. Medtech	1%	2%	2%	0%	1%	0%
Elektr. Ausrüstungen	4%	3%	4%	4%	2%	3%
Maschinenbau	3%	3%	3%	3%	4%	4%
Automobile & Komp.	-1%	-2%	-1%	3%	4%	5%
Medizinaltechnik	-2%	0%	1%	3%	3%	1%
Total MEM-Branche *	5%	4%	3%	3%	2%	1%

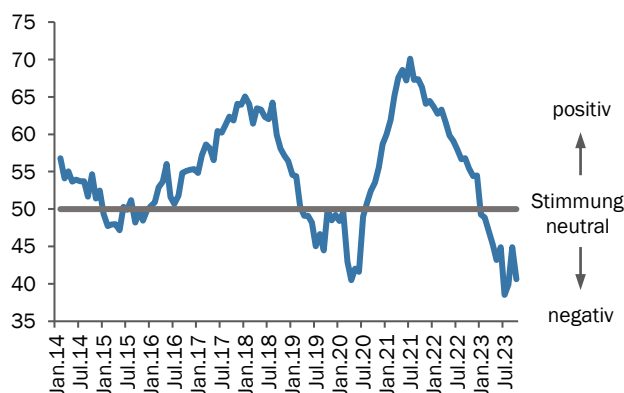
* Ohne Sonstiger Fahrzeugbau (keine BFS Preisdaten verfügbar)

Im dritten Quartal 2023 kam es gegenüber dem Vorjahresquartal bei nahezu allen Branchen zu einem weiteren Anstieg der Produzentenpreise. Nur in der Metallerzeugung gingen die Preise nach dem kräftigen Anstieg 2022 deutlich zurück. (A6).

Der Schweizer Einkaufsmanagerindex (PMI) für die Industrie liegt weiterhin unterhalb der Wachstumsschwelle von 50 und signalisiert damit herausfordernde Zeiten. Nachdem der Index im Juli weiter eingebrochen ist, kam es im August und September wieder zu einem leichten Aufwärtstrend. Dieser setzte sich im Oktober jedoch nicht fort (A7).

Generell ist die Lage in der MEM-Branche aktuell sowohl angebots- als auch nachfrageseitig angespannt. Hohe Zinsen, die schwächelnde Exportwirtschaft und der starke Franken bremsen die Nachfrage nach Investitionsgütern. Auf der Angebotsseite drücken hohe Energiepreise auf die Margen und es fehlt weiterhin an qualifizierten Arbeitskräften. Positiv ist zu vermerken, dass mit Blick auf 2024 eine leichte Entspannung bei einer Vielzahl der genannten Faktoren zu erwarten ist und eine Normalisierung der globalen Lieferketten zu beobachten ist.

A7. Stimmung der Schweizer Einkaufsmanager (PMI)



BAK Economics erwartet für die MEM-Konjunktur für das Jahr 2023, ähnlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, lediglich ein gedämpftes Wachstum. Für das kommende Jahr sind die Erwartungen verhalten optimistischer.

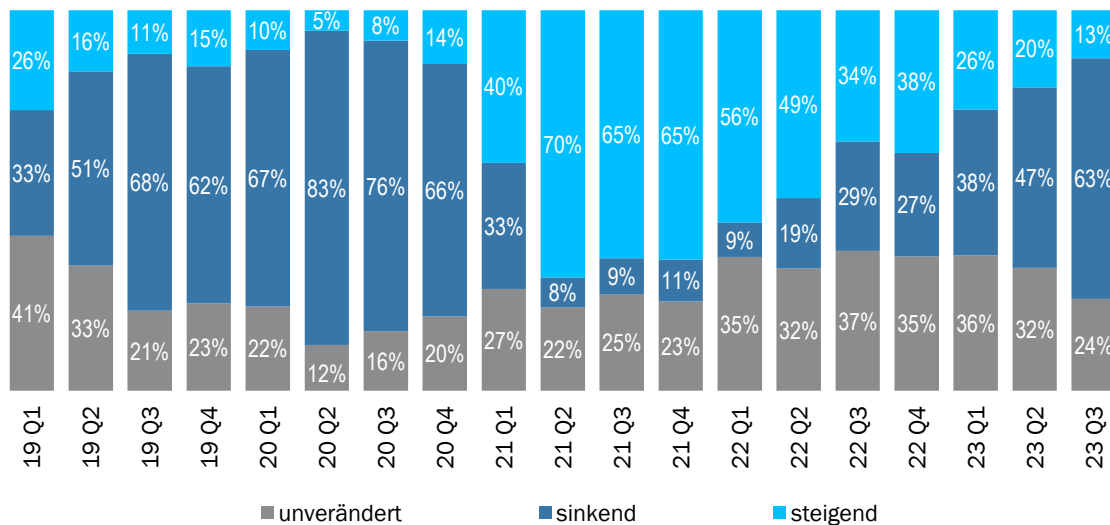
Quartalsbefragung – Rückblick

Auftragseingänge und Umsätze

Im dritten Quartal 2023 gingen Auftragseingänge und Umsätze im Vorjahresvergleich weiter zurück.

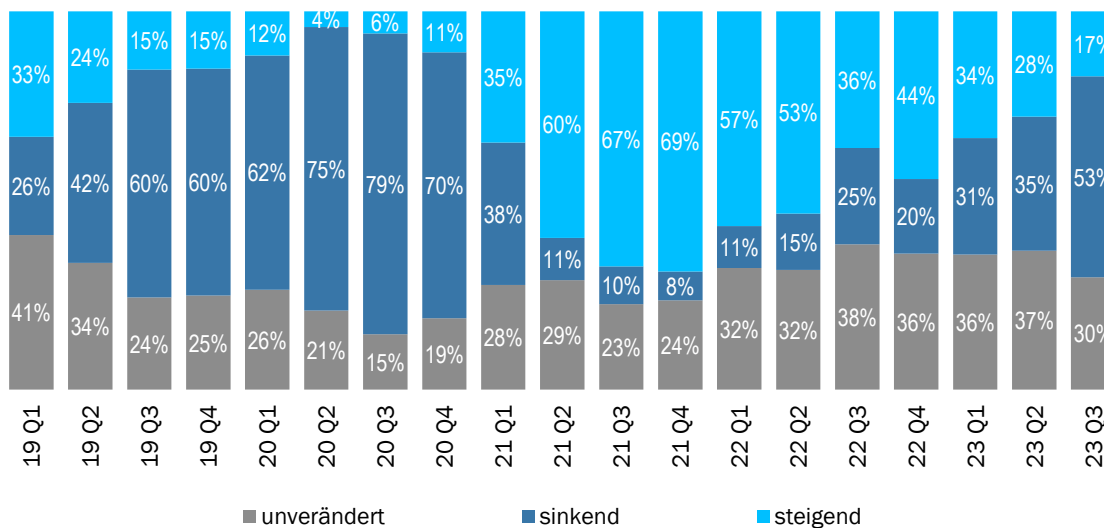
A8. Auftragseingang

Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A9. Umsatz

Veränderung ggü. Vorjahresquartal



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic Schweiz

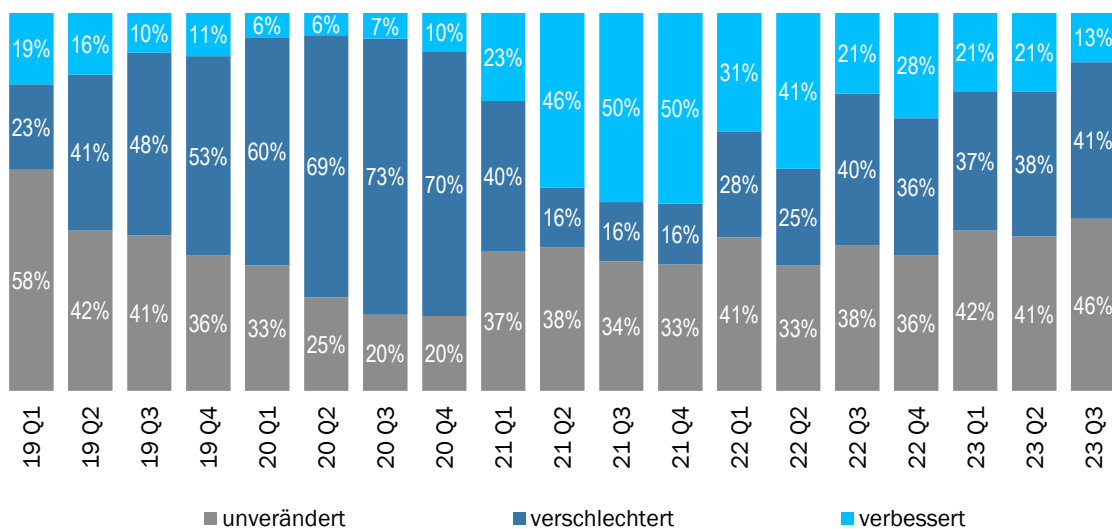
Quartalsbefragung – Rückblick

Margen und Personalentwicklung

Im dritten Quartal 2023 standen die Margen weiter unter Druck. Bei der Personalentwicklung ist es das erste Mal seit über zwei Jahren zu einem Beschäftigungsabbau gekommen.

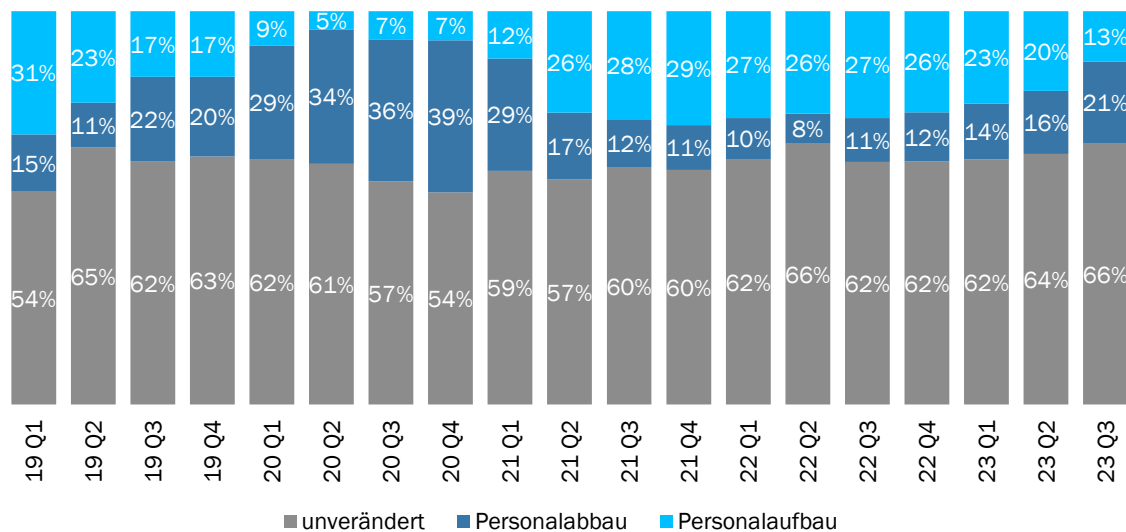
A10. EBIT-Marge

Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A11. Personalentwicklung

Veränderung ggü. Vorjahresquartal

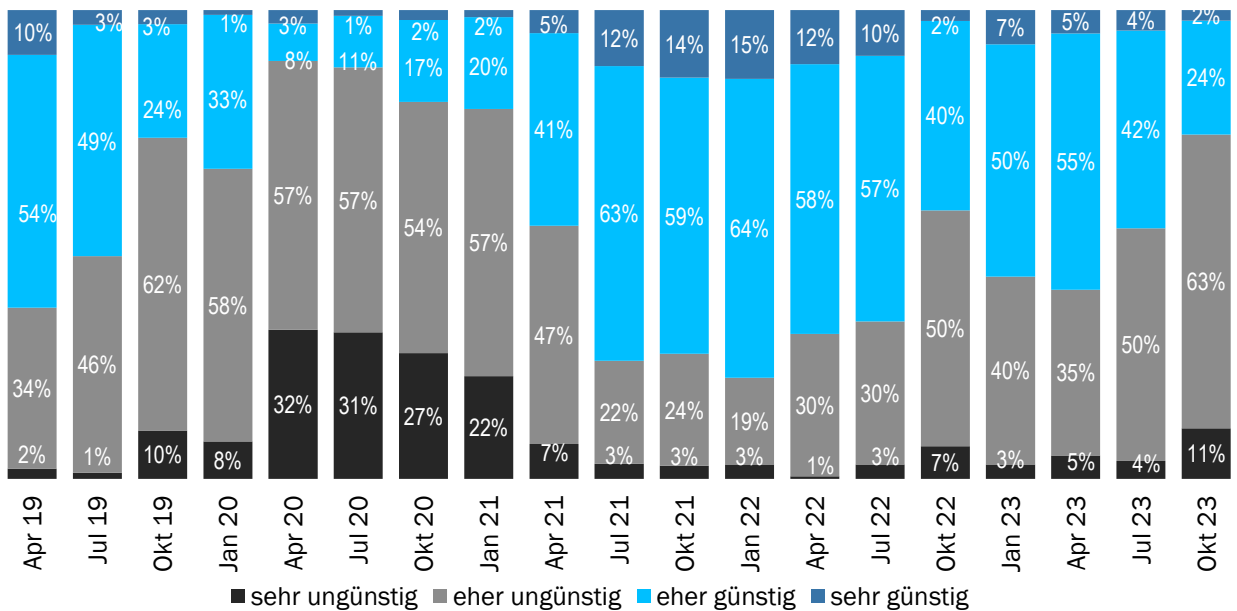


Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic Schweiz

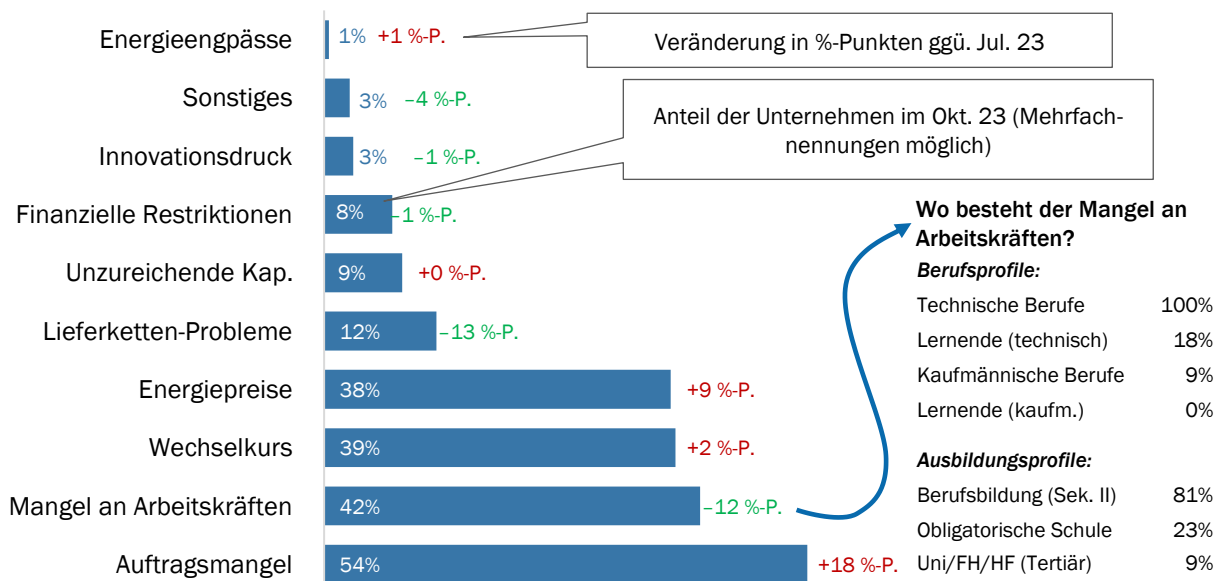
Quartalsbefragung – Aktuelle Lage

Nahezu drei Viertel der befragten KMU schätzen im Oktober 2023 das Geschäftsklima als (eher oder sehr) ungünstig ein. Die grössten drei Herausforderungen sind der Mangel an Aufträgen, die Knappheit bei Arbeitskräften sowie der Wechselkurs.

A12. Aktuelles Geschäftsklima



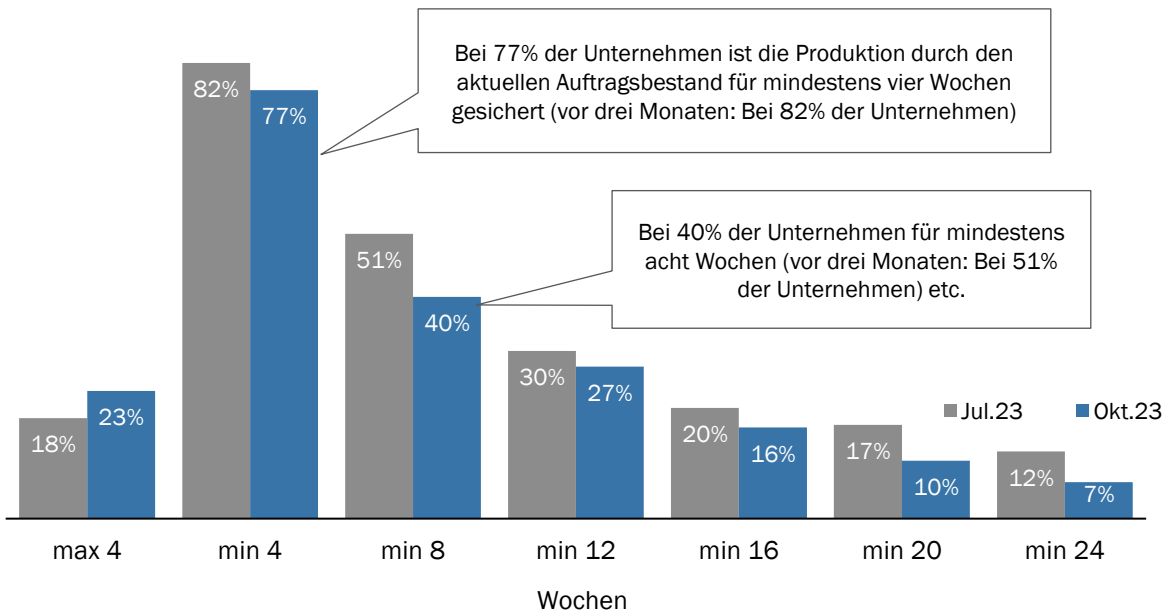
A13. Grösste Herausforderungen



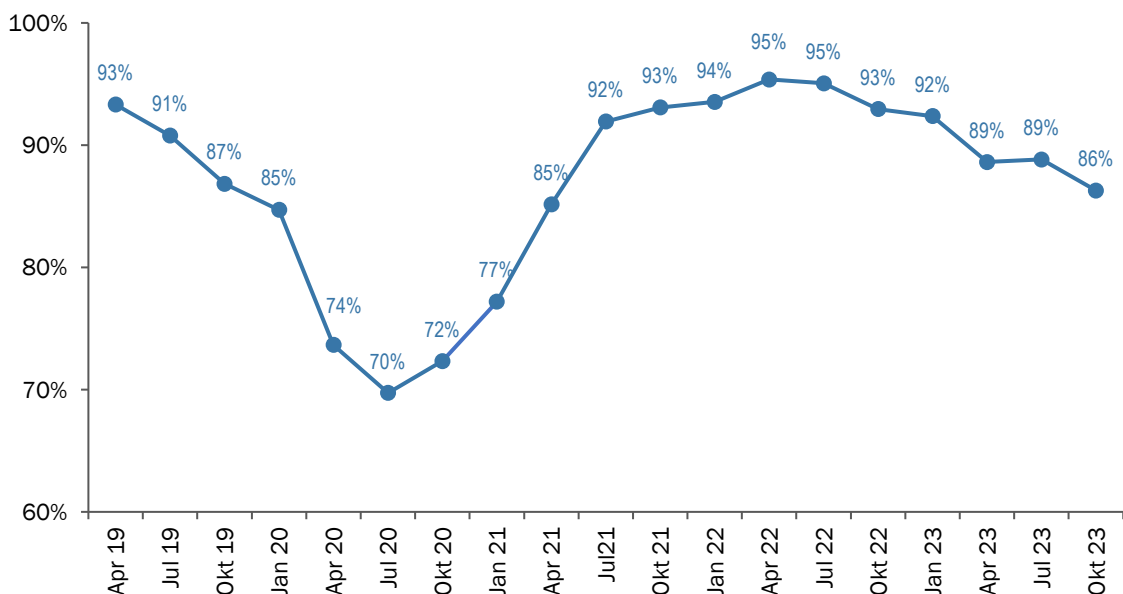
Quartalsbefragung – Aktuelle Lage

Die ungünstige Einschätzung des Geschäftsklimas spiegelt sich in der rückläufigen Kapazitätsauslastung und der schwachen Auftragslage wider. Für knapp ein Viertel der Unternehmen ist die Produktion für weniger als ein Monat durch den Auftragsbestand gesichert.

A14. Durch Auftragsbestand gesicherte Produktion in Wochen



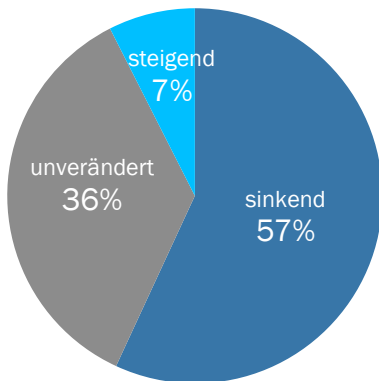
A15. Auslastung der Produktionskapazitäten (Ø aller Unternehmen der MEM-Branche)



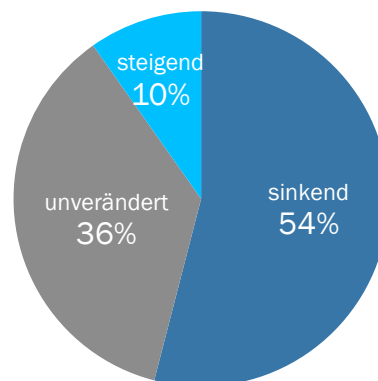
Quartalsbefragung – Ausblick

Für das vierte Quartal 2023 rechnet etwas mehr als jedes zweite KMU der MEM-Branche (gegenüber Vorjahr) mit einem Rückgang bei Auftragseingang, Umsatz und Margen. Beim Personal erwarten erstmals seit knapp drei Jahren mehr KMU einen Personalabbau als einen Personalaufbau.

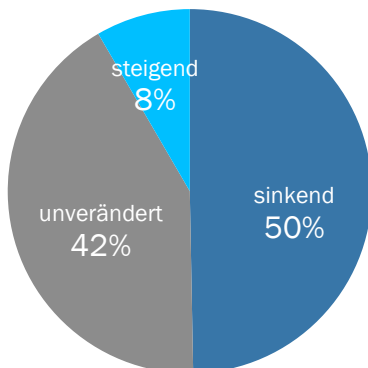
A16. Erwarteter Auftragseingang 2023 Q4
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



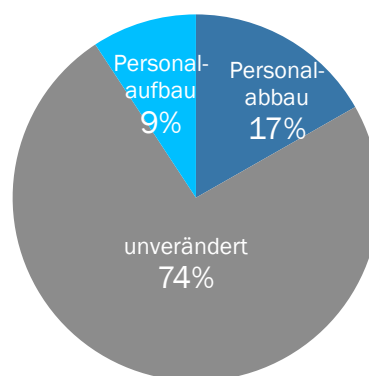
A17. Erwarteter Umsatz 2023 Q4
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A18. EBIT-Marge 2023 Q4
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A19. Personalentwicklung 2023 Q4
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic Schweiz

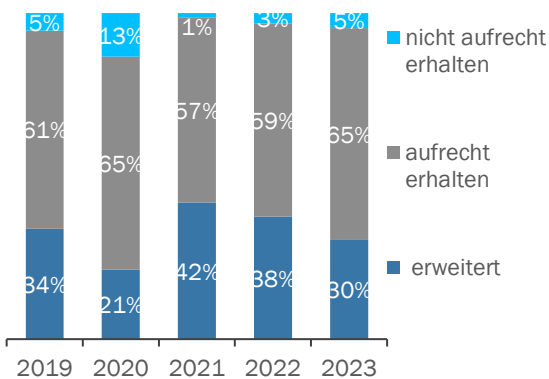
Quartalsbefragung

Die Quartalsbefragung der Swissmechanic Mitgliedsunternehmen wurde zwischen dem 3. und 24. Oktober 2023 durch BAK Economics durchgeführt. Insgesamt haben 189 Unternehmen teilgenommen. Der KMU-Anteil beträgt 98 Prozent; der Anteil der Unternehmen, deren hauptsächliches Geschäftsfeld (>50% des Umsatzes) die Lohnfertigung ist, 77 Prozent. In den Charts zur Befragung wird – sofern nicht anderweitig deutlich gemacht – angegeben, wie viel Prozent der Unternehmen, welche die jeweilige Frage beantwortet haben, die entsprechenden Antworten gegeben haben.

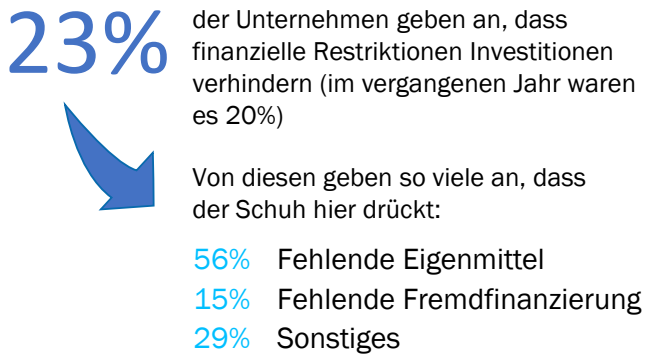
Zusatzbefragung: Perspektiven 2024

Der Anteil der Unternehmen, die für das kommende Jahr eine Erweiterung der Produktionskapazitäten plant, liegt bei 30 Prozent. Das ist aufgrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds ein niedrigerer Wert als noch in den beiden Vorjahren. Für fast jedes vierte Unternehmen (23%) sind Investitionen aufgrund fehlender finanzieller Mittel nicht möglich. Etwa jedes fünfte KMU plant für 2024 Partnerschaften im In- oder Ausland. Bei 5 Prozent der Unternehmen stehen Produktionsverlagerungen ins Ausland an, 3 Prozent planen hingegen eine Produktionsverlagerung ins Inland («Reshoring»).

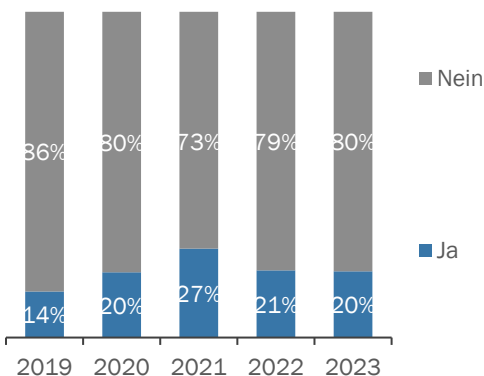
A20. Für das jeweils folgende Jahr geplante Veränderungen der Produktionskapazitäten



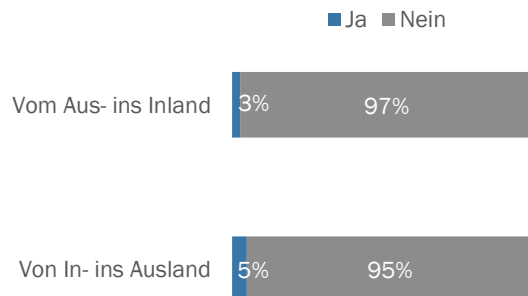
A21. Finanzielle Restriktionen bei Investitionen im Jahr 2024



A22. Im jeweils nächsten Jahr geplante Partnerschaften im In- oder Ausland (Einkauf, Produktion etc.)



A23. Im Jahr 2024 geplante Produktionsverlagerungen



Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

Methodik des Swissmechanic Geschäftsklimaindex für KMU-MEM

An der Quartalsbefragung von Swissmechanic Schweiz werden die Unternehmen nach dem aktuellen Geschäftsklima gefragt. Der Geschäftsklimaindex ist der Saldo der gewichteten positiven und negativen Antworten. Konkret wird der Indexwert so berechnet: Anteil Unternehmen mit Antwort „sehr günstig“ * 100 + Anteil Unternehmen mit Antwort „eher günstig“ * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort „eher ungünstig“ * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort „sehr ungünstig“ * 100.

Ein Indexwert 0 bedeutet, dass das Geschäftsklima im Durchschnitt neutral beurteilt wird – Pessimisten und Optimisten halten sich die Waage. Indexwerte kleiner 0 deuten auf ein pessimistisches, Indexwerte grösser 0 auf ein optimistisches Geschäftsklima. Der Maximalwert des Index beträgt 100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen Umfrageteilnehmern "sehr günstig"), der Minimalwert -100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen "sehr ungünstig").

Der Index wird jeweils im ersten Monat des Quartals erhoben.

Informationen



Swissmechanic ist der führende Arbeitgeberverband der KMU in der MEM-Branche (Maschinen, Elektro und Metall) mit Sitz in Weinfelden TG. Angeschlossen sind die mechanisch-technischen und elektrotechnisch-elektronischen Berufsgruppen sowie Branchen- und Fachorganisationen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein. Der Verband umfasst 13 selbstständige Sektionen (inkl. die Fachorganisation Forum Blech) und eine assoziierte Organisation (GIM Groupement suisse de l'Industrie des Machines). Er wurde 1939 in Zürich gegründet.

Schwerpunktmässig richtet sich die Swissmechanic Verbandspolitik nach den Bedürfnissen der Klein- und Mittelbetriebe (KMU), seien dies Zulieferer, Hersteller eigener Produkte oder Dienstleister.

Die mehr als 1200 angeschlossenen Betriebe beschäftigen über 65'000 Mitarbeitende, davon 6000 Lernende, und generieren ein jährliches Umsatzvolumen von rund 15 Milliarden Schweizer Franken.

Weitere Informationen unter www.swissmechanic.ch



Economic intelligence. For a better society.
Ökonomische Kompetenz und Lösungen für
fundierte Entscheidungen in Politik und Wirtschaft.

BAK Economics AG (BAK) ist das unabhängige Schweizer Institut für Wirtschaftsforschung und ökonomische Beratung. BAK steht seit 1980 für die Kombination von wissenschaftlich fundierter empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung. Neben der klassischen Wirtschaftsforschung bietet BAK auch verschiedene ökonomische Beratungsdienstleistungen für Unternehmen an.

	 Strategie	 Marketing	 Finanzen	 PR	 Beschaffung	 HR
Marktanalysen	✓	✓	✓		✓	
Risikoanalysen	✓	✓	✓		✓	
Technologieanalysen	✓					
Standortanalysen	✓		✓			
Chancen- & Lohngleichheit				✓		✓
Lohnverhandlungen						✓
Footprint-Analysen		✓		✓		

Kenntnis und Verständnis der Konsequenzen von globalen konjunkturellen Entwicklungen, politischen Entscheidungen am heimatischen Produktionsstandort oder grossen Trends für die Produktions- und Absatzmärkte sind von hoher strategischer Bedeutung für Unternehmen.

Hier setzen wir an: Economic Intelligence für Ihr Unternehmen.

